

tanz

MÄRZ 2009

mit uns



Sergey Sourkov/ Agnieszka Melnicka beim Kombilehrgang Latein

Titelthema

Kombilehrgang Latein

TNWJ

*TNW-Pokal
15. Austrian Open*

TMU stellt vor

*Georg Bröker/
Susanne Schantora*

Aus den Vereinen

*Feuertaufe für Milonga
Benefizveranstaltung
TSC Werne*

Unser Landesverband

*Aufsteiger
Lehrgänge*

„Superwahljahr“ 2009

In allen Medien ist die Rede vom „Superwahljahr“ 2009. Nach der Landtagswahl in Hessen, die den Auftakt des großen Stimmenmarathons bildete, folgen Europawahl, Bundestagswahl und Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. In vielen Städten und Gemeinden ist die Kandidatenvorauswahl bereits getroffen und wird fleißig an der Wahlkampfstrategie gefeilt.

Auf uns Tanzsportler kommen noch einige weitere Wahlen zu. Neben der vielleicht anstehenden Vorstandswahl im eigenen Verein, werden die drei Bezirksvorstände, der Jugendvorstand und das Präsidium dieses Jahr neu gewählt.

Die Presse bezeichnet eine Abstimmung, bei der nur ein Kandidat seinen Hut ins Rennen geworfen hat, allgemein als Wahl. Bei zwei Kandidaten wird daraus gerne direkt eine KampfAbstimmung gemacht, obwohl die (Aus-)Wahl zwischen zwei Personen in den Augen vieler erst das wesentliche demokratische Merkmal einer tatsächlichen Wahl bildet.

Wahlen sind im ureigensten Sinne sportlich: Jemand gewinnt, jemand verliert. Gegen einen Amtsinhaber anzutreten erfordert Mut – auch den Mut, eventuell zu unterliegen. Daher sollte jedem Kandidaten Respekt gezollt werden, der bereit ist, einen Großteil seiner Freizeit zu opfern und ehrenamtlich für unseren Verband zu arbeiten. Dieser Respekt gehört natürlich auch und gerade denjenigen, die bereits ein Ehrenamt ausüben. Doch sollte dieser Respekt weder mit Gewohnheit noch mit Gleichgültigkeit verwechselt werden.

Ich wünsche unserem Verband 2009 eine sehr hohe Beteiligung bei allen Wahlveranstaltungen, ein glückliches Händchen bei der Kandidatenaufstellung und faire, aber spannende Wahlen, damit aus dem „Superwahljahr“ auch ein super Wahljahr für den TNW wird.

Ihr Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Kombilehrgang Latein	3
TNW-Pokal	6
15. Austrian Open	8
TMU stellt vor	9
Glosse/Feedback	11
Breitensport/ Aus den Vereinen	12
Unser Landesverband	14
Lehrgänge / Impressum	16

Sergej Sourkov/Agnieszka Melnicka beim Kombilehrgang Latein.

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher
Foto: Thomas Prillwitz*



*Daniel Reichling
TNW-Pressesprecher*

Kombilehrgang Latein

Vom Grooven, einem gerührten Paso Doble und einer lebenden Legende

Holger Nitsche und der Groove

Mit der Samba „Jump in the line“ und einer kleinen Choreografie mit einigen Demopaaren startete Holger Nitsche furios in den Kombilehrgang Latein, der im TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß stattfand. „Mit Musik geht alles besser“ lautete das Thema – und darüber hatten alle Referenten viel zu erzählen.

Analog zu den Wertungsrichtlinien ist für Holger Nitsche das Wichtigste die Musik (Takt und Rhythmus). Bei vielen Turniertänzern sieht er, dass sie sich bewegen, ohne auf die Musik zu achten. Viel besser wäre es jedoch, zuerst die Musik zu hören und sich dann dazu zu bewegen. Sein persönliches Anliegen ist es, die Paare viel stärker in musikalischen Grundlagen zu schulen.

Viele kannten Holger Nitsches Art des Unterrichtens schon vom letzten Kombi Latein (und waren erneut begeistert) – auch diesmal sparte er nicht an lautmalerischen Verdeutlichungen der einzelnen Percussion-Instrumente. Egal ob Samba, Rumba oder Paso: Stets hatte er nicht nur Erklärungen für die jeweils benutzten Instrumente parat, er imitierte auch die Klänge und Rhythmen sehr realistisch.

Die Guten unterscheiden sich von den Besten, weil sie sich auf typische Akzente der

Musik bewegen: „Sie haben den Groove, der die Seele des Tanzens und des Tanzes ausmacht.“ Also nicht einfach Schritte setzen, sondern Akzente setzen und damit dem jeweiligen Tanz eine dynamische Struktur geben. Oft hat Nitsche jedoch das Gefühl, dass die Musik die Tänzer stört. Dabei ist es doch die Musik, die verantwortlich für einen Bewegungsfluss ist.

Dass Holger Nitsche ein Freund von musikalischem Tanzen ist, bewies er unter anderem, als er mit drei Damen Rumba tanzte und das Publikum mit einfachen Figurenfolgen verzauberte.

Win Silvester und mentales Training im Tanzsport

Win Silvester nahm das Publikum direkt zu Beginn seines Vortrags mit Visualisierungsübungen auf seine Reise in das überfachliche Thema „Mentales Training im Tanzsport“ mit. Speziell im Leistungstanzsport geht es nicht nur um das Lernen von Bewegungen; für einen Spitzensportler ist die Persönlichkeitsbildung ebenso wichtig. „Ich muss mir bewusst werden, was ich will!“ Beispielsweise zielgerichteter trainieren, das heißt, nicht einfach im Trainingsaal ankommen, mit anderen Schwätzchen halten, kurz herumhüpfen zum Warmwerden, ein

bisschen Rumbawalk-Technik trainieren und dann eine Endrunde hinlegen.

Schwierigkeiten entstehen, wenn verschiedene Trainingstypen zusammenkommen. Da gibt es die visuellen Tänzer, die Auditiven, die Rationalen, die Kreativen, die Perfektionistischen, die Intuitiven und so weiter. „Nicht dagegen arbeiten, sondern vom anderen etwas mitnehmen – sonst ist das Training Zeitverschwendung.“ Es hilft also zu wissen, welcher Lerntyp man ist, damit man das Training effektiver gestalten kann und keine Zeitverschwendung daraus wird. Beispielsweise schauen Menschen in den Spiegel zur Selbstbestätigung. Insbesondere Lateiner, die ja gerne vor dem Spiegel trainieren, haben spätestens auf dem Turnier ein Problem!

Win Silvester forderte nicht nur die Wertungsrichter auf, ihre Wahrnehmungssensibilität zu schulen. Es gilt, den Erfolg zu visualisieren: Wie führt mein Körper die Bewegung optimal aus? Was hier nur kurz angerissen werden kann, erläuterte er mit zahlreichen Wahrnehmungsübungen für das Publikum. Denn: Wahrnehmung kann sogar die Bewegungsmöglichkeiten erweitern, wie die Zuschauer am eigenen Körper erfahren konnten. Die Grenze für den Erfolg ist hauptsächlich im Kopf – man muss also versuchen, die Grenze zu verschieben: Körper und Geist müssen zusammen trainieren.

Kettermann Tanzsportbedarf

1 Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,
Leitherstraße 47
Telefon 0201 / 28 93 17

2 Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,
Olpener Straße 176
Telefon 0221 / 80 26 24 26

3 Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44145 Dortmund,
Münsterstraße 117
Telefon 0231 / 81 41 02

4 Internet

Internet: www.kettermann.com
E-Mail: info@kettermann.com



"Ihre Fachgeschäfte in NRW"

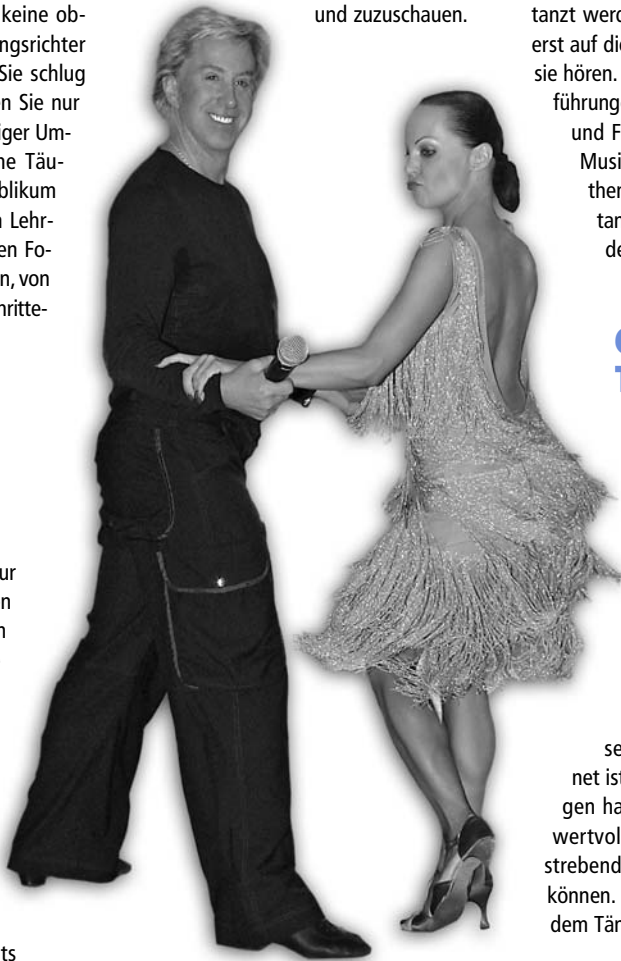
B-Lateinturnier und Carola Reuschenbach-Kreutz

Fünf Paare waren es diesmal nur, die im offenen B-Lateinturnier innerhalb des Kombi-Lehrgangs von den ca. 130 anwesenden Wertungsrichtern (nebst fünf Leitwertungsrichtern) gewertet wurden. Statt einer anschließenden Diskussion über die gezeigten Leistungen versuchte Carola Reuschenbach-Kreutz, den Wertungsrichtern Zusammenhänge zwischen der Subjektivität der Wahrnehmung und dem Werten von Turnieren zu erläutern. „Es gibt keine objektive Wertung, weil die Wertungsrichter nicht objektiv werten können.“ Sie schlug den Bogen zu ihrer Bitte „Werten Sie nur das, was Sie sehen!“ mit Hilfe einiger Um sprung- und Kippbilder (optische Täuschungen). Nicht jeder im Publikum konnte sich am Ende des langen Lehrgangssamstags auf die zahlreichen Folien ihrer Präsentation konzentrieren, von denen sie angesichts der fortgeschrittenen Zeit nicht alle zeigen konnte.

Donnie Burns, die lebende Legende

Donnie Burns musste eigentlich nur auf die Fläche gehen, ein bisschen erzählen und ein bisschen tanzen – das Publikum im Saal war wie elektrisiert! Aber Donnie plauderte nicht einfach drauflos – nein, es ging ihm um ein wichtiges Thema: „Mir fehlen die Charaktere auf der Fläche!“ Beispiel Paso Doble: „Es ist untypisch, einfach die Arme hochzureißen, ernst zu schauen und über die Fläche zu rennen. Das hat mit dem Tanz nichts zu tun!“ Der Matador sollte wie ein spanischer James Bond sein, der sich nach einem Kampf das Stäubchen vom Anzug wischt: „Ich möchte den Paso gerührt haben – nicht geschüttelt!“ Damit hatte er die Lacher auf seiner Seite und erzählte, dass ihn sein damaliger Lehrer und Trainer in die Bibliothek geschickt habe, um sich Wissen über Matadore und den Stierkampf anzueignen.

Sehr wichtig sei es, die Story des Tanzes zu begreifen und nicht nur Schritte abzutanzten. Das gilt außer für Paso Doble auch für alle anderen Tänze. Ob Alemana, Hip Twist oder Sliding Doors: Donnie erläuterte sehr anschaulich Herkunft und Entwicklung der einzelnen Figuren und demonstrierte sie in weltmeisterlicher Art und Weise. „Gute Tänzer sehen immer so aus, als ob sie Zeit hätten“, meinte er und erzählte viele Anekdoten aus seiner langjährigen Zeit als Turniertänzer und Schüler von Walter Laird. Es war einfach faszinierend, dieser lebenden Legende zuzuhören und zuzuschauen.



Donnie Burns mit Agnieszka Melnicka.

Während der minutenlangen Standing Ovationen war Donnie sichtlich gerührt. Vielleicht nutzt er ja seine von Dieter Taudien erhaltene imaginäre „Wildcard“ und kommt in den nächsten Jahren wieder zum Kombi-Lehrgang?!

Sergey Sourkov/ Agnieszka Melnicka

Donnie Burns hatte Sergey Sourkov/Agnieszka Melnicka mitgebracht. Die beiden unterstützten ihn nicht nur bei seinen Lectures, sondern begeisterten das Publikum auch mit ihrer eigenen Gastlecture. Sie bestätigten nicht nur verbal das von den Referenten zuvor Gesagte, sondern in zahlreich getanzten Sequenzen konnte auch jeder sehen, dass eben nicht nur Schritte getanzt werden. Sergey und Melia hören zuerst auf die Musik und tanzen zu dem, was sie hören. Sehr interessant waren ihre Ausführungen jeweils aus der Sicht von Mann und Frau und ihre Art und Weise, die Musik mit einer unglaublichen Authentizität zu vertanzen. „Jedes Paar tanzt anders, aber die Charakteristik des Tanzes muss bleiben.“

Oliver Wessel-Therhorn und die Deutschen Meister

Mit „Promenade to counter promenade runs“ brachte Oliver Wessel-Therhorn die Paare ins Schwitzen. Wieder zeigte sich, dass mit Musik tatsächlich alles besser geht. „Das Timing muss stimmen“, meinte er, „es darf nicht so aussehen, als ob die Hasenjagd eröffnet ist.“ Zwischen seinen Verbesserungen hatte er abseits der Technik viele wertvolle Tipps auf Lager, wie die aufstrebenden Paare ihr Tanzen verbessern können. Es machte ihm sichtlich Spaß, mit dem Tänzernachwuchs zu arbeiten.

„Turniertänzen ist eine aussterbende Bewegungsform: Gerade die lateinamerikanischen Tänze gibt es ja häufig nur noch in Form von unrythmischer Sportgymnastik“, meinte OWT zu Beginn seiner Lecture am Sonntag: „Es scheint fast nur noch darauf anzukommen, höher, schneller und weiter zu sein als die anderen.“

Als Beispiel zog er ebenfalls den Paso Doble heran. An die (natürlich nicht so zahlreich anwesenden) Standardtänzer richtete er die nicht ernst gemeinte Bitte: „Wir schenken euch den Paso Doble, wenn ihr uns den Tango zurückgibt!“

Da dies wohl eine unerfüllte Bitte bleiben wird, bat er zumindest um Gehör für die Musik, deren Aufbau man nur selten in den Körpern der Tänzer auf den Turnieren sieht: „Die Musik beginnt im Paso Doble ruhig und steigert sich langsam. Da sind die meisten bereits schweißgebadet.“

Tänzerische Unterstützung bekam Oliver Wessel-Therhorn von den mehrfachen Deutschen Meistern Jesper Birkehoj/Anna Kravchenko. Sie tanzten unter anderem eine fantastische Rumba mit vielen Baseelementen. Dem Publikum stockte angesichts dieser Darbietung der Atem, denn es stimmte einfach alles: Die Musik (Que será von José Feliciano), die Choreografie, die tänzerischen

Betonungen zur Musik und nicht zuletzt die Paarbezogenheit, mit der die beiden tanzten.

Die Lecture von OWT sollte eigentlich mit einem getanzen Dankeschön für Dieter Taudien enden, der nach 33 Kombilehrgängen als Lehrwart aufhören wollte. Da sich aber immer noch kein Nachfolger gefunden hat, wird er wohl seinen Abschied verschieben müssen. „Dann tanzen wir eben für Dieter,

weil er so schön arbeitet“, meinte Oliver. kamen die Standardtänzer im letzten Jahr in den Genuss eines außergewöhnlichen „Pas de trois“, bekamen diesmal die Teilnehmer des Latein-Kombis feuchte Augen, als Oliver Wessel-Therhorn mit Jesper und Anna eine hinreißende Rumba-Show auf die Fläche zauberte. Die Standing Ovations wollten zu recht kein Ende nehmen.

MICHAEL STEINBORN

Mit Witz und Charme demonstriert Oliver Wessel-Therhorn mit Hilfe von Jesper Birkehoj und Anna Kravchenko eine Rumba.

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.
Tanzschuh
Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32
Int. www.evastanzschuh.de
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

*Werner Kern
exclusiv im Raum Aachen + Köln*



Stell dir vor es ist TNW-Pokal – und keiner geht hin...

A-Finale

- 1 Art of Dance, Köln I
- 2 Ahorn-Club TSA im
Polizei SV Berlin
- 3 TSC Dortmund I
- 4 Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 5 OTK Schwarz-Weiß
im SC Siemensstadt
- 6 TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß

B-Finale

- 7 Art of Dance, Köln II
- 8 Art of Dance, Köln III
- 9 TSC Dortmund II
- 10 TSC Excelsior Köln
- 11 Allianz Bochum III
- 12 Allianz Bochum I

WR

Hendrik Heneke
TC Blau-Silber Berlin
Wolfgang Kilian
TSC Dortmund
Wolfgang Krüppel
TSK Rot-Weiß
Grevenbroich
Daniel Reichling
TSC Brühl
Caroline Zytziak
TC Seidenstadt
Krefeld

Was angesichts der hohen Starterzahlen der letzten Jahre undenkbar schien, wäre nun beinahe Realität geworden: die Absage des TNW-Pokals. Trotz intensiver Werbung seitens des TNW-Jugendvorstands meldeten sich bis zwei Wochen vorher kaum Mannschaften an. Im Gegenteil! Bereits getätigte Zusagen anderer Landestanzsportverbände wurden kurzfristig mangels finanzieller Mittel, krankheitsbedingter Absagen oder Paartrennungen zurückgezogen. Der TNW-Pokal ohne einen Ländermannschaftskampf? Undenkbar! Oder etwa doch nicht?

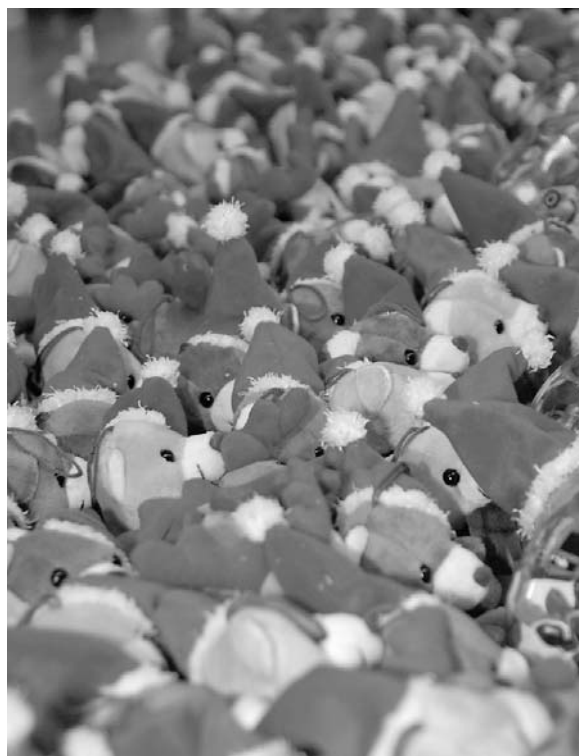
Dass der Ländermannschaftskampf der Jugend Standard abgesagt werden musste, stand außer Frage. Lediglich drei Verbände hätten je ein Team an den Start schicken können, so dass dieses Teammatch zum Scheitern verurteilt war. Nun stellte sich die Frage, ob einzig und allein ein Vereinsmannschaftskampf in der Sportschule Duisburg-Wedau ausgetragen werden sollte. Würden genügend Mannschaften antreten? Wie wäre die Stimmung angesichts der zu erwartenden Leere im Saal?

Nach etlichen Zweifeln über das Stattfinden des 31. TNW-Pokals entschied sich der Jugendvorstand, den TNW-Pokal in abgeänderter Version durchzuführen. Der Vereinsmannschaftskampf sollte in verändertem Modus stattfinden. Zudem sollte den besten TNW-Jugendpaaren, die mit dem Jahreswechsel in

der Hauptgruppe starten, ein schöner Abschied bereitet werden.

Gesagt, getan. Innerhalb von zwei Wochen wurde das Konzept des TNW-Pokals zumindest für dieses eine Jahr komplett geändert. Alle 16 angetretenen Vereinsmannschaften, davon 14 aus NRW und zwei aus Berlin, durften je zwei Durchgänge tanzen. Im Anschluss an die zwei Runden wurden ein B- und ein A-Finale ausgetanzt. Dies hatte den Vorteil, dass bis zum Schluss fast alle Paare und Schlachtenbummler anwesend waren und die Stimmung sehr gut war. Wer zum ersten Mal den

*Das ist ja wie
Weihnachten!
Kuschelige Bären
warten auf die
Teilnehmer.*



Gruppenbild der Vereinsmannschaften beim 31. TNW-Pokal.



Alle Fotos:
Volker Hey

TNW-Pokal besuchte, merkte gar nicht, dass ca. 150 Menschen im Saal fehlten, da die Tanzsporthalle auch ohne die Paare des Länderkampfes gut gefüllt war.

In den Pausen tanzten die Kids und einige der Betreuer und Schlachtenbummler die altbekannten und bewährten Tänze Lollipop und Pinocchio. Sandra Bähr, die Landesjugendvorsitzende des TNW, die an diesem Tag die Turnierleitung übernahm, stellte sich in einer der Pausen mit einem Mikrofon in die Menschenmenge und erklärte den Jugendlichen den Partytanz zu YMCA. In der letzten Pause vor den beiden Finals wurden drei Jugendpaare verabschiedet: Alexej Iwlew/Rita Iwlew, Philipp Clemens/Weronika Slotala und Evgeny Vinokurov/Christina Luft. Anton Skuratov/Alena Uehlin hatten kurzfristig krankheitsbedingt absagen müssen.

Die drei Noch-Jugendpaare hatten sich in ihr Standardoutfit geworfen, um den Anwesenden einige Standardtänze vorzuführen. Zwischendurch wurden ihre beachtlichen Erfolge von Sandra Bähr und dem Bundesjugendwart Boris Exeler vorgetragen, die vom Publikum mit viel Beifall belohnt wurden. Zum Schluss der Verabschiedung tanzten alle Paare auf das Lied „Flying“ traditionsgemäß den letzten Quickstep.

Auch Spiel und Spaß kamen an dem Turniertag nicht zu kurz.

Im B-Finale setzten sich die Mannschaften Art of Dance, Köln II und Art of Dance, Köln III an die Spitze. Den dritten Platz erreichte das Team TSC Dortmund II. Das A-Finale dominierten ebenfalls die Jugendlichen aus Köln. Das Team Art of Dance, Köln gewann mit 1,5 Punkten Vorsprung. Auf den zweiten Platz tanzte sich die Mannschaft Ahorn-Club TSA im Polizei SV Berlin. Rang drei holte sich das erste Team aus Dortmund. Alle erst- bis drittplatzierten Mannschaften beider Finals beka-

men TNW-Pokale geschenkt, die mit vielen Süßigkeiten gefüllt waren. Dazu bekamen alle Finalisten Weihnachtsbären und -elche sowie Medaillen.

So war der 31. TNW-Pokal doch noch ein voller Erfolg! Bleibt zu hoffen, dass der Ländermannschaftskampf in diesem Jahr wieder stattfindet.

EVA MARIA SANGMEISTER

Letztes gemeinsames Foto: Der Jugendvorstand und drei Paare, die von der Jugend in die Hauptgruppe wechseln.



René Dall, Sandra Bähr, Benjamin Kopka, Weronika Slotala, Rita Iwlew, Mark Stöppeler, Alexej Iwlew, Martin Klose, Christina Luft, Evgeny Vinokurov, Eva Maria Sangmeister, Gina Palzer und vorne liegend Philipp Clemens.



TNW-Jugend unterwegs

Wien, Metropole der Musik

Wien hieß das Ziel für viele TNW Junioren- und -Jugendpaare als letzter Wettkampf vor der Weihnachtszeit. Im sehr vollen Terminkalender der Jugendpaare nutzten sie die Möglichkeit, bei den 15. Austrian Open internationale Turnierluft zu schnuppern. Um sich zu verbessern ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen und sich neben der nationalen auch der internationalen Konkurrenz zu stellen. Dazu hatten die Paare an drei Tagen in zwei Sälen in allen drei Disziplinen Gelegenheit. Die Weltmeisterschaft der Amateure Standard war in die Veranstaltung eingebettet und bildete mit beiden deutschen Paaren im Finale den Höhepunkt des Wochenendes.

Obwohl es keine offizielle TNW-Jugendfahrt mit gemeinsamer Organisation und Buchung über den Verband war, fanden im Vorfeld doch Gespräche einiger Paare, Trainer und Funktionäre statt, so dass doch eine gewisse Gemeinschaft entstand. Nahezu alle Paare waren in zwei Unterkünften gemeinsam untergebracht und spätestens in der Halle wieder vereint.

In den Sälen waren schnell die TNWJ-Ecken geblockt und als Anlaufstelle für Paare und Mitgereiste gesichert. Anfeuern und unterstützen war selbstverständlich Ehrensache und so brachten die Paare gute Leistungen aufs Parkett, mussten sich jedoch oftmals der starken internationalen Konkurrenz aus dem Ostblock geschlagen geben.

Anton Skuratov/Alena Uehlin erreichten den dritten Platz im Jugend-A-Standardturnier und den vierten Platz beim Rising Star der Amateure. Maxim Sosunov/Yevgeniya Kazarina setzten sich mit dem vierten Platz in der



Art of Dance, Köln, fast komplett in Wien. Foto: Riger

Kombination und dem sechsten in Standard durch und erreichten damit in zwei Disziplinen der Junioren II das Finale. In Latein verpassten sie das Finale nur knapp mit dem siebten Platz. So erging es auch Vadim Semirjakov/Milena Girivenko, die mit dem hervorragenden 14. Platz das Semifinale der Junioren I B-Standard und -Latein knapp verfehlten. Alex Ionel/Cordula Beckhoff konnten sich in der Junioren II B-Latein direkt einen Platz hinter den Deutschen Meistern aus Berlin platzieren. Lars Erik Pastor/Malika Dzumaev erreichten in der Jugend Lateinkonkurrenz die 24er-Runde. Alex Gerlein/Karolina Bauer sowie Philipp Clemens/Weronika Slotala – Weronika feierte an diesem Wochenende ihren 17. Geburtstag – teilten sich wie bereits bei der DM Jugend Standard den 31. Platz.

Einige der Paare nutzten ihre Doppelstartmöglichkeit in den höheren Altersgruppen, andere konzentrierten sich auf ihre eigene

und manche sammelten mit einem Teil der Betreuer kulturelle Eindrücke und machten Abstecher in die gewaltige, historische Innenstadt, um die Wiener Atmosphäre kennenzulernen. Eroberte doch der Wiener Walzer von hier aus die Welt! Nirgendwo sonst auf der Welt lebten so viele richtungweisende Musiker wie in der Kaiserstadt. Das ist das richtige Flair für Tänzer.

Am letzten Abend verabredeten sich viele TNW'ler zu einem gemeinsamen Bummel über den gerade eröffneten Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz. Damit wurde die Weihnachtszeit gemütlich eingeläutet und ein interessantes Wochenende mit einem Mix aus eigenem Tanzen, vielen Eindrücken toller Paare und dem Flair der historischen Stadt Wien ging zu Ende.

SANDRA BÄHR

Späßchen auf dem Weihnachtsmarkt mit Weronika Slotala, Karolina Bauer, Philipp Clemens und Alex Gerlein. Foto: Bähr



Georg Bröker und Susanne Schantora

Georg Bröker/Susanne Schantora sind die amtierenden Deutschen Meister der Senioren S-Latein. Seit dem Jahr 2006, in dem sie Landesmeister der Senioren S-Latein wurden, stehen sie im Finale der Deutschen Meisterschaft. Zwei Mal in Folge belegten sie den sechsten Platz, bevor es ihnen 2008 gelang, den Titel für den TNW zu holen. International sind Bröker/Schantora ebenfalls erfolgreich. Sie erreichen seit zwei Jahren beinahe alle Finals und stehen oftmals auf dem Treppchen ganz oben – zuletzt im Dezember 2008 in Riga.



Welchem Beruf geht ihr im „richtigen“ Leben nach?

Georg: Ich bin Geschäftsführer in einem internationalen Unternehmen.

Susanne: Ich arbeite als Englisch- und Sportlehrerin an der International School of Düsseldorf.

Wo lebt ihr zurzeit?

Beide: Wir wohnen in Duisburg.

Wo würdet ihr am liebsten leben (Stadt, Landschaft)?

Beide: Wo es sonnig und warm ist, Hawaii, Miami, Singapur, fühlen wir uns am wohlsten (aber erst, wenn wir nicht mehr tanzen können).

Welche Sprachen/Dialekte sprecht ihr?

Georg: Ich spreche deutsch, englisch, etwas französisch und italienisch.

Susanne: Ich kann deutsch und englisch.

Wie seid ihr zum Tanzsport gekommen?

Georg: Susa brachte mich dazu.

Susanne: Nachbarn haben mir eine Tanzschule empfohlen.

Warum seid ihr beim Tanzsport geblieben?

Beide: Der Tanzsport hat in unserem Leben klare Priorität bekommen. Wir lieben das Training, die guten Privatstunden mit unseren Trainern Dirk und Alla Bastert und IDSF-Turniere weltweit zu tanzen. Bei der Gelegenheit lernen wir Land und Leute kennen. Außerdem machen uns beiden die Herausforderung und der Wettbewerb Spaß. Tanzsport hält fit und ist ein hervorragender Ausgleich zum Beruf.

Diplomatisch, zielstrebig, aber auch geduldig und ordentlich: Georg und Susanne.

Was möchtet ihr persönlich im / für den Tanzsport erreichen?

Beide: 1. Deutschen Meistertitel wiederholen
2. Weltmeister werden, oder zumindest Treppchenplatz behalten. Die Konkurrenz schläft nicht – das wissen wir – aber wir haben hervorragende Trainer und sind fleißig!

Was ärgert euch in der heutigen Tanzsportszene?

Georg: Mich ärgert das ewige Ablästern über die angeblich schlechte Wertung der Wertungsrichter. Manchmal sollte man auch den Fehler bei sich selbst suchen.

Susanne: Mich ärgert es, wenn Tänzer sich nicht sportlich und fair anderen Paaren gegenüber im Turnier verhalten.

Habt ihr tänzerische Vorbilder? Wenn ja, welche?

Georg: Slavik Kryklyvyy.

Susanne: Karina Smirnoff und Yulia Zagoruychenko.

Habt ihr in der Tanzsportszene einen Spitznamen?

Georg: Georgi.

Susanne: Susa.

Was macht ihr mit einem überraschend freien Tag?

Beide: Entweder wir relaxen oder erledigen Dinge, für die wir dann Zeit haben.

Welche Hobbys habt ihr (außer Tanzsport!)?

Georg: Alle möglichen Adventure-Sportarten und Reisen, Shoppen.

Susanne: Adventure Sportarten, Reisen, Shoppen, Dokumentationen über Tiere und Leute/Länder schauen.

Besitzt ihr noch verborgene Talente?

Georg: Boxen, Skilaufen, Rollerblading, Radrennfahren.

Susanne: Klavier spielen, Eisschnelllaufen (ich war mal Deutsche Meisterin), Skilaufen, Bergsteigen (war auf dem Kilimandscharo 5895m), Rollerblading, Wasserskilaufen, Motorradfahren auf Straße und Gelände (ich war der vierte „Junge“ in der Familie).

Welche Art von Film lockt euch ins Kino?

Beide: Wir waren schon so lange nicht mehr im Kino, aber auf der Couch liegen ist auch ok.

Was darf in eurem Kühlschrank auf keinen Fall fehlen?

Georg: Milch und Pasta (steht zwar nicht im Kühlschrank, geht aber nicht ohne).

Susanne: Obst und Joghurt, Schokolade.

In welcher Zeit hättet ihr gern gelebt?

Beide: Wir sind neugierig auf die Zukunft; die Vergangenheit kennen wir ja schon.

Welche drei Dinge wären für euch auf einer einsamen Insel unverzichtbar?

Georg: 1. Susa, 2. italienischer Koch (wir können nicht kochen), 3. iPhone.

Susanne: 1. Georg, 2. meine Gesichtsschmierung, 3. Telefon, um mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben zu können.

Was war euer schönstes/eindringlichstes Kindheitserlebnis?

Georg: Der Film: „Singing in the Rain“ mit Fred Astaire hat mich sehr fasziniert und berührt; die Zeit mit meinem Hund.

Susanne: Ich habe so viele schöne Kindheits-erinnerungen... wenn ich mit meinem Vater gemeinsam Klavier spielte... wir im Skifit gesungen haben... meine Mutter immer wusste, wie es mir ging und für mich da war... meine drei älteren Brüder mit mir „Adventure“ spielten... wir viele Tiere zu Hause hatten... wir mit un-



Susanne gehörte zur Nationalmannschaft des Eisschnelllaufteams, war im Olympia-Jugendkader in Innsbruck 1996.

Fotos:
privat

seren Cousinen in Urlaub gefahren sind und so viel Spaß hatten...

Worauf seid ihr in eurem Leben besonders stolz?

Georg: Ich habe mit dem Rauchen aufgehört.
Susanne: Auf meine Tochter Carina. Sie ist ein prima Mädchen!

Welchen Traum möchtet ihr euch unbedingt noch erfüllen?

Georg: Mein Traum ist schon erfüllt: Susa und Carina.
Susanne: Ich würde gerne ein paar Wochen in einer Elefanten- und Affen-Aufzuchtfarm verbringen.

Was ist der größte Luxus, den ihr euch bisher gegönnt haben?

Georg: Armbanduhr, Auto und Tanzsport.
Susanne: Fernreisen, Schmuck und Tanzsport.

Worauf achtet ihr bei Menschen als erstes?

Georg: Gepflegte Hände und gute Schuhe.
Susanne: Ich bin offen den Menschen gegenüber und beurteile den ersten Eindruck nicht so sehr.

Worüber reget ihr euch am schnellsten auf?

Georg: Ich bin schnell genervt, besonders bei Intoleranz und Respektlosigkeit.

Susanne: Ich kann schlecht mit Unehrlichkeit und Ungerechtigkeit umgehen.

Womit macht man euch eine Freude?

Georg: Mit einem spontanen Kurzurlaub und Zeit haben.
Susanne: Gemeinsame Zeit schenken, lebenswerter Umgang und natürlich auch Handtaschen, Schuhe, Parfums, was Mädels so lieben.

Worüber freut ihr euch nicht?

Georg: Schlecht gelaunte Mitmenschen.
Susanne: Enttäuschungen, Zwiebeln im Essen, schlechtes Wetter.

Womit bekämpft Ihr Stress und schlechte Laune?

Georg: (verschmitzt lächelnd) Ich lasse es an Susa aus.
Susanne: Habe ich nicht wirklich.

Wo liegen eure Stärken?

Georg: Ich bin diplomatisch, zielstrebig, durchsetzungsstark (aber nicht bei Susa) und kann nach einem Streit gut einlenken.
Susanne: Ich bin geduldig, ausdauernd mit Organisationstalent, ordentlich und gerecht.

Wo sind eure Schwächen?

Georg: Ungeduldig, eitel, nachsichtig.



„Hallo, ist da Onkel Steve in Amerika? Warum machst du nicht mal ein Telefon ohne Tasten, wo gleich ein Computer mit drin ist?“ – Klein Georg mit seinem liebsten Spielzeug.

Susanne: Undiplomatisch ehrlich, meine Tochter sagt, ich sei unpünktlich (habe mich aber gebessert) und würde nichts einsehen (Lehrer!)

Verratet ihr uns euer Lebensmotto:

Beide: "Höre nie auf anzufangen und fange nie an aufzuhören."

Kurzmeldungen

Winter Festival in Tampere

Beim Winter Festival in Tampere, Finnland, tanzten sich **Bernd und Sandra Keturkat** (TC Royal Oberhausen) im 60 Paare starken Feld des IDSF Senior I Open Standardturniers ins Finale. Sie belegten als zweitbestes deutsches Paar den vierten Platz.

Georg Bröker/Susanne Schantora (Art of Dance, Köln) zogen ebenfalls in Tampere in das Finale des IDSF Senior Open Lateinturniers ein. Sie schlossen im 29-paarigen Feld mit dem dritten Platz ab.

Ranglistenturnier in Glinde

Beim ersten Ranglistenturnier 2009 der Senioren I S in Glinde zogen **Holger Eibing/Birgit Tomesch** (VTG Grün-Gold Recklinghausen) ins Finale ein und belegten den sechsten Platz.

In der 2. Zwischenrunde schieden **Michael und Andrea Steingen** (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß) auf Platz 18 sowie **Uwe und Melanie Schieren** (Boston-Club Düsseldorf) auf Platz 21 aus. Insgesamt waren 57 Paare in Glinde am Start.

48. Goldstadtpokalturnier in Pforzheim

Im Rahmen des 48. Goldstadtpokalturniers in Pforzheim wurden zwei internationale Einladungsturniere mit TNW-Beteiligung ausgetragen. In der Jugend B/A-Latein verpassten **Lars Erik Pastor/Malika Dzumaev** (TC Seidenstadt Krefeld) auf dem Anschlussplatz sieben das Finale. **Valentin Lusin/Renata Busheeva** (TD TSC Düsseldorf) wurden ebenfalls Siebte, jedoch im Finale der Hauptgruppe A/S-Standard.

Ein philosophisches Diskürschen

Are we human or are we dancer?

Vor kurzem hörte ich einen Song im Radio. Ein Lied, das in den Charts kursiert und das einige mit Sicherheit kennen. Beim ersten Hören dieses Liedes von *The Killers* im Autoradio summte ich prompt eher unbewusst mit und fand Gefallen daran. Dieser Meinung blieb ich treu, bis ich auf den Text zu achten begann, in dem die Frage aufkam „Are we human or are we dancer?“ Ich hielt inne im Mitsummen, verschluckte mich fast, entging um ein Haar einem verheerenden Autounfall und spitzte die Ohren. Da: noch mal! Tatsächlich. Er fragt, ob wir Mensch sind oder Tänzer. Oder?

Diese harte Begriffstrennung irritierte mich. Ich runzelte leicht empört die Stirn und dachte im Brustton der Überzeugung, ich sei genauso Mensch wie jeder andere Nichttänzer auch. Psychologisch betrachtet war dies wohl eine vorschnelle Reaktion auf einen emotional besetzten Reiz. Während das Lied im Hintergrund weiterdudelte, fortwährend meine Menschlichkeit in Frage stellte und zunehmend an Charme verlor, wurde mir langsam bewusst, dass meine Empörung wohl eher das Resultat eines unterbewussten Verdrängungsmechanismus gewesen sein musste.

Denn, seien wir mal ehrlich: Wir Tänzer sind schon irgendwie „anders“.

Angeregt durch jene provokante Textzeile begann ich im Geiste aufzuzählen, durch was wir uns von anderen Menschen unterscheiden. (Aus Zeit- und Platzgründen kann die entstandene Liste hier nicht veröffentlicht werden.) Die große Varianz der Unterschiede, die sich in fast allen Lebenslagen widerzuspiegeln scheinen, ist beeindruckend, wenn auch nicht wirklich überraschend. Denn jeder, der sich in der Tanzwelt auskennt und weiß, was Tänzer so alles anstellen, würde Tänzer als „anders“, „besonders“ oder „verrückt“ bezeichnen. Tänzer ordnen sich selbst gerne eben diese Eigenschaften zu, sogar mit einem gewissen Stolz. Es scheint mir zudem unmöglich, die Andersartigkeit eines Tänzers überzeugend zu widerlegen.

Die Frage, ob wir Mensch sind oder Tänzer, ist also mehr als berechtigt. Warum aber kommt sie erst jetzt auf? Haben wir Tänzer uns so unauffällig unter die Menschen gemischt? Nein, ganz im Gegenteil: Durch unser lautes, aufgedrehtes, manchmal schockierendes und häufig strassbeklehtes Auf-

treten, unseren oft mehr als zweideutigen Humor und den penetranten Geruch unserer Füße waren wir seit jeher so auffällig, dass wir als Teil der Gesellschaft akzeptiert wurden und unsere eigenen Nischen in Tanzschulen, Vereinen und auf dem Parkett zugestanden bekamen.

Mit diesen neu gewonnen Einsichten, die sich schon lange in meinem Unterbewusstsein getummelt hatten, nahm ich den *Killers* ihre Frage gar nicht mehr übel. Und als mich an diesem Tag der Erkenntnis im Vereinsheim der wohlbekannte Geruch von gut eingetanzten Tanzschuhen empfing; ich zur Begrüßung gefühlte zwanzigtausend Küsse auf die Wangen gedrückt bekam; mich die vertraute Geräuschkulisse aus Tanzmusik, Trainergebrüll und Tänzereschnatter einlullte; jede Menge Halbnaackte in ihre Trainingskleidung sprangen und der Sekt vom letzten Geburtstagskind schon gekühlt zum Anstoßen bereit stand; da lächelte ich nur verstehend und dachte mir, dass es wohl solche Szenen gewesen sein mussten, die *The Killers* zu ihrer Frage inspiriert hatten.

LAURA BECHTOLD



Laura Bechtold



Das kleine Handgepäck der Turniertänzerin.
Foto: Sangmeister

Feuertaufe für Milonga

Finale

- 1 Bob Schneider
Ulrike Schneider
TSC Rhein-Lahn-
Royal Lahnstein
- 2 Robert Büchel
Claudia Lemke
TSG Leverkusen
- 3 Thomas Schwibbert
Carola Käding
TSG Leverkusen
- 4 Bernik Lee
Younghee Lee
TSG Leverkusen

Milonga heißt das jüngste Kind der TNW-Familie. Während die Herkunft des Namens im Dunkeln bleibt, trat das Konzept am 4. Januar beim TTC Rot-Gold Köln ins Licht.

Milonga beschreibt eine Breitensport-Einzelwettbewerbserie, bei der den Breitensportpaaren der Weg in den Turniersport erleichtert werden soll. Direkt nach dem Breitensportwettbewerb findet ein D-Turnier der entsprechenden Altersgruppe statt, an dem die Breitensportpaare ohne bürokratische Barrieren teilnehmen können. Die notwendige Startkarte wird vor Ort ausgestellt. So kann die endgültige Entscheidung zum Sportturnier auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Erst wenn ausreichend Aufstiegsunkte und Platzierungen für die C-Klasse gesammelt worden sind, muss sich das Paar zwischen Turniersport oder Breitensportbereich entscheiden.

In Köln wurde dieses Konzept von den Teilnehmern begeistert angenommen. Während die Zahl der Paare hinter den Erwartungen leicht zurückblieb, konnten alle teilnehmenden Paare dazu motiviert werden, das D-Turnier zu tanzen. Die Paare stellten nicht nur sportlich eine Bereicherung des Sportbetriebs im TNW dar, sie blieben zu den restlichen Turnieren des Tages als Zuschauer im Saal und schafften durch ihre Begeisterung auch für andere Paare eine motivierende Atmosphäre.

NIELS MENGE

Peter Uschwa, Vorsitzender des TTC Rot-Gold Köln, Siegerpaar Ulrike und Bob Schneide und TNW-Breitensportwart Horst Westermann.

Fotos:
Dörte Lange



Siegerehrung BSW Senioren Latein.

2. JMD Breitensport-Formations-Wettbewerb um den Pokal des TNW 2010

(in vier Alterskategorien über drei Wettbewerbe)

Hiermit werden die TNW-Vereine aufgefordert, sich jeweils für die Ausrichtung eines der drei JMD-Breitensport-Formations-Wettbewerbe um den TNW-Pokal 2010 zu bewerben.

Der Wettbewerb wird in vier Alterskategorien durchgeführt:

Kat. I: 6-9 Jahre / Kat. II: 9-12 Jahre / Kat. III: 12-15 Jahre / Kat. VI: ab 15 Jahre

In der Kategorie I und II ist die Formation auf 6-20, in der Kategorie III und IV auf 6-16 Tänzer beschränkt; entsprechende Umkleidemöglichkeiten sind in der Bewerbung nachzuweisen. Maximal werden insgesamt 25 Formationen über alle Kategorien zugelassen.

Alle vier Altersgruppen sind jeweils in einer Veranstaltung am Sonntag auszurichten. Beginn 12:00 Uhr. (Vorher ist eine Stellprobenzeit von sieben Minuten jeder Formation zu ermöglichen).

Die Tanzfläche hat mind. 15 x 18 m zu betragen; für ca. 300 bis 400 Zuschauer sind Tribünenplätze vorzusehen. Eine Bewirtung ist wünschenswert. Der Eintritt ist auf max. 5 Euro begrenzt.

Die Turnierleitung und das Wertungsteam (drei WR mit gültiger Lizenz) werden vom TNW eingesetzt.

Termine

1. Wettbewerb: Sonntag, 05. oder 12. September 2010
2. Wettbewerb: Sonntag, 03. oder 10. Oktober 2010
3. Wettbewerb: Sonntag, 31. Oktober oder 07. November 2010 (Pokalvergabe)

Die Bewerbungen sind an die Geschäftsstelle des TNW per Fax, Mail oder Brief zu richten.

Vorlage-Termin: bis 15. Mai 2009

HORST WESTERMANN

Benefizveranstaltung TSC Werne

Ein großer kleiner Tag

Was muss geschehen, damit ein Tag zu einem besonders wichtigen Tag wird? Zu einem Tag, der die Welt verändert? Muss ein kluger Geist eine großartige Erfindung machen, die den Menschen Heil und Segen bringt? Muss ein wagemutiger Seefahrer einen bisher unbekanntes Kontinent entdecken? Muss ein schreckliches Erdbeben, eine große Flut stattfinden, die für immer im historischen Gedächtnis der Menschen bleibt? Muss ein Krieg vom Zaun gebrochen oder ein historischer Friede geschlossen werden?

„Ich will ein wichtiger Tag werden!“, sagt „Der kleine Tag“ zu Beginn von Rolf Zuckowskis gleichnamigen Kindermusical, das sich mit genau diesen Fragen beschäftigt. „Der kleine Tag“ lebt im Lichtreich zusammen mit allen anderen Tagen, die bereits vergangen sind oder noch in der Zukunft liegen. Sehnsüchtig wartet er auf den lange vorbestimmten Moment, in dem er zur Erde reisen und der 23. April genannt werden wird. Bedeutende, besondere Dinge sollen dann geschehen zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang, wünscht er sich. Denn wenn der 23. April vorbei sein wird, dann soll jeder auf der Erde und im Lichtreich rückblickend sagen: „Das war ein ganz besonderer Tag!“

„Der kleine Tag“ reist zur Erde und sieht und erlebt zwischen Sonnenauf- und -untergang ganz normale Dinge: Eine Familie zieht voller Vorfreude in ihr neues Zuhause. Zwei Menschen, die sich aus den Augen verloren haben, treffen sich nach vielen Jahren zufällig wieder. Ein Kind hat Geburtstag und bekommt ei-

nen Hund geschenkt. Eine Gruppe Jugendlicher gründet eine Band und findet damit Anerkennung bei den Eltern. Menschen genießen einen schönen Frühlingstag im Freien. Ganz normaler Alltag also, und als „Der kleine Tag“ nach Sonnenuntergang für immer ins Lichtreich zurückkehrt, zieht er für sich eine positive Bilanz: „Ich war ein wunderschöner Tag, einfach nur so!“ Doch die anderen Tage machen sich lustig über ihn. „Das war doch nichts Besonderes, was ist denn schon passiert?“, lästern sie. Bis schließlich ein Jahr später der nächste „23. April“ von der Erde zurückkehrt und berichtet, man habe den Tag zum Feiertag ausgerufen, da ein Jahr zuvor überall auf der Welt Friede geherrscht habe.

Es ist eine philosophische, ein bisschen melancholische Geschichte, die Zuckowski vertont hat. Aber die Kinder und Jugendlichen des TSC Werne, unterstützt von Trainern, Paaren und dem Vorstand des Vereins, haben sich mit Begeisterung und Engagement hineingestürzt und sich vorgenommen: „Wir werden dieses Kindermusical tänzerisch auf die Bühne bringen!“

Sie wollten nicht nur eine große Aufgabe meistern, sondern auch einem guten Zweck dienen. Der Erlös ihrer Aufführung sollte der Stiftung „Augenblicke“ zukommen. Diese Institution unterstützt Familien mit Kindern, die mit der Behinderung „Spina bifida“ („offener Rücken“) zur Welt gekommen sind, einer schweren angeborenen Rückenmarkserkrankung. Sie tritt in vielen Fällen kombiniert mit „Hydrocephalus“ („Wasserkopf“) auf und



Desiree Dithmer, hier umgeben von flinken Tanzmäusen, tanzte und spielte als „Der kleine Tag“.

stellt die Familien vor schwere Belastungen. Diese Erfahrung mussten Ilka und Jens Reißer machen, vor einigen Jahren ein erfolgreiches Turnierpaar im TNW. Ihre Tochter Hannah Rabea kam vor gut fünf Jahren mit Spina bifida und Hydrocephalus zur Welt. Reißers sahen sie trotz ihrer Behinderungen zu einem fröhlichen kleinen Mädchen heranwachsen, bis sie im Alter von nur zweieinhalb Jahren einer Hirnhautentzündung erlag. Das Kindermusical „Der kleine Tag“ war in Hannahs letzter Lebensphase ihr ständiger Begleiter und gab ihnen Trost.

„Je mehr Spenden für die ‘Stiftung Augenblicke’ heute Abend zusammenkommen“, sagte Britt Reher vom TSC Werne vor Beginn der Aufführung, „desto höher ist die Anerkennung für unsere jungen Tänzer!“ Es kam mehr Geld zusammen, als alle Beteiligten erwartet hatten: mehr als 2.400 Euro. Das Geld fließt ohne Abzüge der „Stiftung Augenblicke“ zu, denn der TSC Werne hat alle entstandenen Kosten übernommen.

Diese geldwerte Anerkennung und den begeisterten Applaus der Zuschauer im vollbesetzten Kolpingsaal Werne hatten sich alle, die auf und hinter der Bühne standen, mehr als verdient. Alles klappte wie am Schnürchen und von den allerjüngsten „Tanzmäusen“ bis zu den jugendlichen Hauptdarstellern boten die rund 80 Akteure eine überzeugende Leistung.

Für den TSC Werne war der Abend mehr als nur eine gelungene Benefizveranstaltung. Wie Britt Reher, zusammen mit ihrem Mann Thomas eine der treibenden Kräfte der Aktion, der Presse nach dem letzten Vorhang sagte, hat die gemeinsame Anstrengung dem Verein

Sieben "Tage", einer wichtiger als der andere, tanzen durchs Lichtreich (v.l.): Ricarda Maas, Diana Clewing, Daniela Hohenlöchter, Annika Müller, Anna Hüppe, Sebastian Kaul, Thomas Waltermann.



Alle Fotos: Jörg Stengl

neue Impulse und einen starken Zusammenhalt gegeben: „Vorher lag das Vereinsleben ein bisschen brach, aber die Arbeit an dem Musical hat uns wieder zusammenschweißt.“ Die gesamte Jugendabteilung habe mitgemacht. Dabei habe jeder ältere Jugendliche für einen oder zwei der Jüngsten die Patenschaft übernommen und sie während der Proben und der Aufführung unterstützt. „Sie haben gelernt, auf eine andere Art Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Und die Leute haben gesehen, dass Kinder und Jugendliche mit ein bisschen Hilfe von Erwachsenen eine ganze Menge auf die Beine stellen können!“

REGINE SOLIBAKKE



Mit phantasievollen Masken präsentierten sich die Kinder des TSC Werne.

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind in die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 01. August 2008 bis 31. Dezember 2008 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle)

KIN II C STD	Kevin Karlin/Jana Raiswich	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	HGR C LAT	Christopher John/Carina Huvers	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
KIN II C STD	Alexei Muzykin/Melanie Wirt	Art of Dance, Köln	HGR C LAT	Patrick Smetz/Helene Widicker	TSC Rheindahlen
KIN II B LAT	Leon Scerbina/Maria Sedin	Grün-Gold-Casino Wuppertal	HGR C LAT	Björn Buslei/Jennifer Klefisch	Kölner TC Blau-Silber
JUN I C STD	Mark Verlotski/Dina Verlotski	TSC Rot-Silber Witten	HGR C STD	Andreas Blumberg/Laura Hochhausen	Grün-Weiß-Klub Brühl
JUN I C STD	Yuri Schaum/Margarete Wybraniec	Art of Dance, Köln	HGR C STD	Björn Buslei/Jennifer Klefisch	Kölner TC Blau-Silber
JUN I C STD	Jaques Erbguth/Nadine Erbguth	TTC Schwarz-Gold Moers	HGR C STD	Jan Peter Gruber/Sarah Howest	TC Römer im TV Lengerich
JUN I B STD	Erik Kem/Michelle Kaiser	TSC Dortmund	HGR C STD	Hendrik Brinkmann/Michelle Scholz	TSa Der Ring Rheine
JUN I B STD	Michael Yerokhin/Alexandra Vladimirov	Art of Dance, Köln	HGR B LAT	Eric Hillebrand/Jennifer Meneghetti	TTC Rot-Gold Köln
JUN II C LAT	Petrick Hiller/Lisa Wollgramm	TSC Blau-Gelb Hagen	HGR B LAT	Bo Hu/Suzan Kuhfuß	TSK Sankt Augustin
JUN II C STD	Julian Hoffmann/Linda Milmann	Art of Dance, Köln	HGR B LAT	Daniel Neubauer/Daniela Kampmann	TSG Lüdenscheid
JUN II C STD	Tobias Soencksen/Viktoria Mitzel	Art of Dance, Köln	HGR B LAT	Markus Langenberg/Verena Joeres	Aachener TSC Blau-Silber
JUN II B STD	Florian Bonn/Viktoria Hartmann	TSC Schwarz-Gelb Aachen	HGR B LAT	Marcel Glagla/Maike Ahrens	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
JUN II B STD	Nikita Goncharov/Jennifer Raiswich	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	HGR B LAT	Jan Backes/Vera Müller	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
JUN II A LAT	Nikita Goncharov/Jennifer Raiswich	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	HGR B LAT	Tobias Lengenfeld/Elena Bröckelmann	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUN II A STD	Alfred Bruch/Jessica Klaus	TSC Blau-Weiß Paderborn	HGR B LAT	Kai Gilhaus/Bettina Gastetzki	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
JUN II A STD	Alex Ionel/Cordula-Patricia Beckhoff	TSC Blau-Weiß Paderborn	HGR B LAT	Felix Schaffeld/Sarah Nierswitzki	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt
JUG C LAT	Georg Rauchhaus/Christina Krause	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven	HGR B LAT	Andreas Blumberg/Laura Hochhausen	Grün-Weiß-Klub Brühl
JUG C STD	Roman Chornyj/Christina Hartmann	TSC Schwarz-Gelb Aachen	HGR B STD	Christian Brinkmann/Gillian Kespohl	TSa Der Ring Rheine
JUG C STD	Tobias Bonn/Carolin Oidtman	TSC Schwarz-Gelb Aachen	HGR A LAT	Andre Przyborski/Kerstin Blumensaaf	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUG C STD	Patrick Knoche/Andrea Radwanska	TSZ Wetter-Ruhr	HGR A LAT	Frank Abitz/Melani Ferreira Sá	TSG Leverkusen
JUG C STD	Fabian Bonny/Violetta Suppes	TC Seidenstadt Krefeld	HGR A LAT	Dimitriy Macrinici/Rosa Schuler	Grün-Gold-Casino Wuppertal
JUG C STD	Felix Schubert/Alisa Ushakova	TC Seidenstadt Krefeld	HGR A LAT	Raphael Groß/Sabrina Letzel	Ruhr-Casino d. VfL Bochum
JUG C STD	Rafael Wybraniec/Alla Tolstocheeva	Art of Dance, Köln	HGR A LAT	Christian Spiegel/Carina Hassenewert	Boston-Club Düsseldorf
JUG B LAT	Andreas Arndt/Barbara Nolte	TC Seidenstadt Krefeld	HGR A LAT	Daniel Schwingenheuer/Katharina Sattelmeyer	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt
JUG B LAT	Matvej Katson/Marina Leutheuser	Grün-Gold-Casino Wuppertal	HGR A LAT	Felix Föcker/Frederike Paus	TTH Dorsten
JUG B LAT	Sven Malinowski/Brigitte Felix	Grün-Gold TTC Herford	HGR A LAT	Björn Wiechmann/Jasmin Kaca	TC Royal Oberhausen
JUG B LAT	Nick Dieckmann/Marie Angenendt	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt	HGR S LAT	Lukas Staudt/Sarah Ertmer	TSC Dortmund
JUG B LAT	Roman Chornyj/Christina Hartmann	TSC Schwarz-Gelb Aachen	HGR S LAT	Alexander Schneider/Maria Schneider	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
JUG B STD	Philipp Wurm/Sara Genise	TSC Blau-Weiß Paderborn	HGR S LAT	Christian Büning/Natalia Kudryavtseva	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt
JUG B STD	Hilko Delonge/Rebekka Stahnke	TSK Sankt Augustin	HGR S STD	Mirko Westermeier/Alena Bergmann	Die Residenz Münster
JUG A STD	Lars Erik Pastor/Malika Dzumaev	TC Seidenstadt Krefeld	HGR IIC LAT	Karsten Hax/Ricarda Moseler	TC Seidenstadt Krefeld
JUG S LAT	Lars Erik Pastor/Malika Dzumaev	TC Seidenstadt Krefeld	HGR IIC LAT	Dirk Osenberg/Katrin Weber	TTC Rot-Gold Köln
HGR C LAT	Christian Sasse/Indra Müller	Aachener TSC Blau-Silber	HGR IIC LAT	Eric Kerwel/Verena Kempf	TSC Brühl
HGR C LAT	Marcel Ludwig/Marion Zaworra	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	HGR IIC LAT	Martin Schmidt/Alexandra Yaroslavtseva	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
HGR C LAT	Piero Arba/Annika Nonnenmacher	TTC Rot-Gold Köln	HGR IIC LAT	Ju Jong Chang/Simone Juric	TSG Leverkusen
HGR C LAT	Bastian Reitz/Pia Radine	Ruhr-Casino d. VfL Bochum	HGR IIC STD	Patrick Gerber/Stephanie Gerber	TC Seidenstadt Krefeld
HGR C LAT	Christoph Duncker/Carina Clermont	Boston-Club Düsseldorf	HGR IIC STD	Stefan Wiczorek/Annette Höing	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C LAT	Marten Schumacher/Sabrina Leyendecker	TSG Lüdenscheid	HGR IIC STD	Gerrit van Bömmel/Michaela Petková	Grün-Gold-Casino Wuppertal
HGR C LAT	Maximilian Ritzert/Marie Thérèse Loh	TSG Leverkusen	HGR IIC STD	Markus Meyer/Insa Diekmann	Motivation Dance Team Düren
HGR C LAT	Lukas Spychalski/Lena Hautzer	Aachener TSC Blau-Silber	HGR IIB LAT	Oliver Eich/Lena Bolle	TSC Salier Club Köln
HGR C LAT	Michael Wiszowaty/Maike Mommers	TC Seidenstadt Krefeld	HGR IIB STD	Patrick Hof/Christina Nositschka	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen

HGR IIA LAT	Stefan Saling/Brigitte Veselka	TSA d. SG Langenfeld	SEN II B STD	Rudolf Schüttele/Junfang Lü	TSA Blau-Gelb d. Telekom-Post
HGR IIA LAT	Thorsten Eich/Friederike Giesler	TSC Salier Club Köln	SEN II B STD	Rainer Niltop/Pia Niltop	TC Blau-Gold Solingen
HGR IIA LAT	Dirk Ladenstein/Jennifer Klute	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum	SEN II B STD	Uwe Weiler/Heike Radke	Dance Sport Team Cologne, Köln
HGR IIA LAT	Tim Clark/Julia Franken	TSA d. SG Langenfeld	SEN II B STD	Wilfried Bongartz/Gabi Bongartz	Tanzsportkreis Tönisvorst
HGR IIA LAT	Thorsten Schmitz/Mareike Müller	casino blau-gelb essen	SEN II B STD	Günter Knaps/Michaela Pöttker	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
HGR IIA STD	Heiko Weidlich/Petra Königs	Step by Step Oberhausen	SEN II B STD	Peter Stoltefuß/Petra Stoltefuß	TSC Dortmund
HGR IIS LAT	Mathias Arnhold/Anne-Kathrin Pawlas	1. Voerder TSC Rot-Weiß	SEN III B STD	Theo Limbach/Karin von Platen	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
SEN I C STD	Michael Oenning/Sabine Oenning	Tanz-Sport-Zentrum Bocholt	SEN III B STD	Andrzej Zaba/Klaudia Hartmann	TTC Rot-Gold Köln
SEN I C STD	Marko Wessel/Angela Wessel	TSG Bünde	SEN II A STD	Volker Zieger/Ute Kutschera	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven
SEN I C STD	Ralph Glosemeyer/Martina Glosemeyer	TSG Ahlen	SEN II A STD	Walter Böhm/Doris Böhm	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
SEN I B STD	Karl-Heinz Berg/Anke Hillger	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	SEN II S STD	Klaus-Dieter Kellmann/Heike Henkels	TC Blau-Gold Solingen
SEN I B STD	Martin Brinker/Martina Brinker	TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven	SEN II S STD	Ralf Bäumer/Bettina Bäumer	VTG Grün-Gold Recklinghausen
SEN I B STD	Thomas Diekmann/Andrea Diekmann	TSC Bad Salzuflen	SEN III C STD	Heinz Stadthaus/Monika Reddig	TSC Dortmund
SEN I B STD	Karl Appel/Anja Wilhelm	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen	SEN III C STD	Johannes Eckers/Sigrid Eckers	TSC Rheindahlen
SEN I B STD	Christian Lohmann/Heike Becker	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn	SEN III C STD	Albert Arndtz/Gisela Arndtz	TC Seidenstadt Krefeld
SEN I A STD	Dietmar Jungmann/Susanne Jungmann	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen	SEN III C STD	Manfred Sinkovec/Ute Sinkovec	TTC Oberhausen
SEN I A STD	Bernd Schmidt/Anette Stockem	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen	SEN III C STD	Heinz Heinrichs/Charlotte Coenen-Heinrichs	TSC Rheindahlen
SEN I A STD	Jürgen Weidhase/Petra Weidhase	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen	SEN III S STD	Steven Knight/Ute Rachow	TSG Bünde
SEN I S STD	Piotr Maj/Rita Maj	TC Seidenstadt Krefeld	SEN III S STD	Vitus Schmitz/Christine Bobzien	TSC Mondial Köln
SEN II C LAT	Rainer Niltop/Pia Niltop	TC Blau-Gold Solingen	SEN III S STD	Hans-Jürgen Böhnlein/Hilde Böhnlein	TSK Sankt Augustin
SEN II C STD	Cornel Klaßen/Barbara Klaßen	TSG Ahlen	SEN III S STD	Clemens Müller/Ingeborg Müller	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
SEN II B Lat	Dariusz Rupka/Eva Rupka	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen	SEN IV S STD	Peter Paetzold/Gisela Paetzold	TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
			SEN IV S STD	Herbert Flöck/Marita Lange	TSC Rot-Silber Ruppichteroth

EINLADUNG

zum 53. ordentlichen Verbandstag des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen e.V.
am 26.04.2009, Beginn 10.00 Uhr
im Boston-Club, 40627 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135

Vorläufige Tagesordnung

TOP 1	Begrüßung durch den Präsidenten	TOP 8	Genehmigungen und Bestätigungen
TOP 2	Genehmigung der Tagesordnung		8.1 Genehmigung des Haushalts 2009
TOP 3	Berichte des Präsidiums		8.2 Bestätigung des Haushaltsplanes der Jugend
TOP 4	Feststellung der Anwesenheit		8.3 Genehmigung des Haushaltsrahmenplanes 2009/2010
TOP 5	Bericht der Kassenprüfer		8.4 Bestätigung des Lehrgangsplanes 2009
TOP 6	Entlastung des Präsidiums		8.5 Genehmigung des Lehrgangsrahmenplanes 2010
TOP 7	Wahlen	TOP 9	Anträge
	7.1 Neuwahl des Präsidiums		Antrag des TNW-Präsidiums auf Änderung der §§ 2.6 und
	7.2 Bestätigung des Jugendvorsitzenden		2.7 der Finanzordnung
	7.3 Ergänzungswahl Kassenprüfer	TOP 10	Verschiedenes
	7.4 Ergänzungswahl Verbandstagsleitung		

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
01.03.09	10:00 – 16:30	Lizenzertalt f. Turnierleiter/Beisitzer (LG. 21/09) 50829 Köln, Venloer Str. 1031, TTC Rot-Gold Köln. Themen: Formationsturniere Std, Lat, JMD Referenten: Dr. Thomas Kokott, Karl Sträter Kosten: 23 Euro pro Person
01.03.09	14:00 – 18:00	Sportförderlehrgang Jugend Latein (LG. 62/09) 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Referent: Petra Matschullat-Horn Kosten: 16 Euro pro Person

Neuer Trainer A

Jörg Helmer, TSG Bünde, ist jetzt Trainer A Leistungssport Standard. Der TNW gratuliert zur neuen Lizenz.

TNW-Gold für Michael Malzer

Michael Malzer, TC Terpsichore Lüdenscheid, wurde für sein langjähriges Engagement mit der TNW-Ehrendadel in Gold ausgezeichnet. Malzer ist seit 1988 bis heute Sportwart des Vereins. Er erhielt bereits 1999 die Ehrendadel in Bronze und 2004 in Silber.

TNW-Silber für Monika Plate

Monika Plate ist seit 1993 bis heute 2. Vorsitzende im TC Terpsichore Lüdenscheid und bekommt dafür die silberne TNW-Ehrendadel verliehen. TNW-Bronze erhielt sie im Januar 2004.

Lehrgänge im TNW

Fortsetzung

Datum	Zeit	Weitere Angaben
15.03.09	10:00 – 16:30	Lizenerhalt f. Turnierleiter/Beisitzer (LG. 22/09) 33607 Bielefeld, Meisenstr. 59, Bielefelder TC Metropol Themen: PC-Abwicklung, Mehrflächenturniere Referenten: Daniel Reichling, René Dall Kosten: 23 Euro pro Person
15.03.09	10:00 – 15:00	Sportförderlehrgang BSW Latein (LG. 48/09) 40235 Düsseldorf, Altenbergstr. 101, TD TSC Düsseldorf R.-W. Referent: Vedat Oezer Kosten: 20 Euro pro Person
29.03.09	10:00 – 16:00	Sportförderlehrgang f. Paare und Lehrkräfte Tango Argentino (LG. 42/09) 52072 Aachen, Vetschauer Str. 9, TSC G-W Aquisgrana Aachen Referent: Guido Gottlieb Kosten: 20 Euro pro Person
05.04.09	10:00 – 15:00	Sportförderlehrgang Latein f. Turnierpaare (LG. 47/09) 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 20 Euro pro Person
19.04.09	10:00 – 15:00	Sportförderlehrgang f. Lehrkräfte und Interessierte (LG. 39/09) 44388 Dortmund, Volksgartenstr. 11, TSC Dortmund Referentin: Petra Matschullat-Horn Kosten: 20 Euro pro Person Thema: Lateinfolgen innerhalb der Schrittbegrenzung für D-/C-Klassen
03.05.09	10:00 – 15:00	Sportförderlehrgang Latein f. BSW und D-/C-Klasse (LG. 44/09) 52072 Aachen, Vetschauer Str. 9, TSC G.-W. Aquisgrana Referent: Oliver Kästle Kosten: 20 Euro pro Person

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Im Rhin 37a, 41836 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Gebietsredakteur West:

N.N.

Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online!:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0176) 23 73 61 81, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln, Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Hier könnte Ihr Name
stehen!

E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe
und Kommentare
spiegeln nicht zwingend
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.